



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 3. April.

## Steyermark.

Gräß. Der Verein zur Einführung des Instituts der barmherzigen Schwestern in Gräß, und beziehungsweise für ganz Steyermark, weil in der Folge daselbst Filial-Institute gebildet werden, sieht nun seine Bemühungen mit einem günstigen Erfolge belohnt. Auf Antrag und angelegentliche Verwendung des hohen k. k. Guberniums, und insbesondere Sr. Excellenz des Herrn Landesgouverneus Grafen von Wickenburg, haben nämlich Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 16. Februar d. J. die Einführung dieser Genossenschaft allergnädigst bewilliget, und derselben die Krankenpflege im allgemeinen Civil-Krankenhaus in der Art übertragen, daß die barmherzigen Schwestern unter der Aufsicht der dazu berufenen Behörden die Besorgung des Krankenendienstes auf sich nehmen, und die benötigte Anzahl Wärter und Wärterinnen in so lange unter ihrer Leitung verwenden, als dieß der eigene, dormal noch nicht hinlängliche Personalstand erfordert.

Die Ankunft der barmherzigen Schwestern aus München wird sogleich nach den Osterfeiertagen erfolgen, und es können von dem uneigennütigen, sich selbst aufopfernden Wirken derselben mit Grund und vollem Vertrauen befriedigende Resultate in Linderung des menschlichen Elends erwartet werden, da sie hiezu wohl vorzugsweise geeignet sind, die Dienste unentgeltlich aus reiner Nächstenliebe leisten, und durch milde Beiträge in den Stand gesetzt sind, sich ein eigenes Wohnhaus nächst dem Spital zu erbauen, wodurch die Hilfeleistung wesentlich erleichtert wird.

(Gr. 3.)

## Ungarn.

Pesth, 15. März. Unsere Stadt schwebte wieder in großer Gefahr, und wir sind mit genauer Noth

einer Ueberschwemmung entgangen. Die Donau schwellte bis an den äußersten Rand ihrer Ufer an: es brauchte nicht viel mehr, so hätte sie dieselben überschritten und der größte Theil der Stadt stünde unter Wasser. Die Vorsehung wachte aber und wir sind mit der bloßen Angst davon gekommen. Die hinter Pesth gelegene Insel Eszpel, die vor drei Jahren die berühmte Ueberschwemmung herbeiführte, war wieder der Stein des Anstoßes, der uns leicht neues Verderben hätte bringen können; er wird es so lange bleiben, bis kräftige Maßregeln dagegen getroffen werden. In dessen ist für heuer der Eisstoß abgezogen und wir sind außer aller Gefahr. Die neuen Werke unserer zu erbauender Kettenbrücke hatten bei dieser Gelegenheit eine schwere Probe zu überstehen, und haben sie auch glücklich überstanden, sie haben nicht den mindesten Schaden erlitten, während die Eisbrecher die Eismassen mit kolossaler Gewalt zertheilten. — Die Dampfschiffahrt auf der Donau hat heute begonnen. Die Communication mit Wien wird nun täglich Statt finden, und es heißt, daß die Preise herabgesetzt werden.

(Allg. 3.)

## Preußen.

Die Rhein- und Moselzeitung meldet aus Coblenz vom 22. März: „Heute Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr und 4 Minuten mittlerer Zeit wurde hier eine, etwa 1 Secunde anhaltende und mit starkem Geräusch verbundene Erderschütterung verspürt. Der Stoß schien von Nordosten nach Südwesten zu gehen und zwar so heftig, daß die Möbel in den Zimmern erzitterten, die Fenster klirrten, an einem Hause ein Theil des Schornsteins einstürzte und in mehreren Läden Sachen herunterfielen. Es herrschte gänzlich Windstille, der Himmel war bedeckt, der Barometerstand zeigte keine auffallende Erscheinung, der Thermometer-

stand 8 Grad über 0. — Nach Berichten von der Mosel und der Lahn wurde der Erdstoß auch an diesen Flüssen stark verspürt. — Der Rudergänger des Dampfschiffs »Kronprinz,« welches heute Nacht von Köln hier angekommen ist, will um Mitternacht in den vulcanischen Gebirgen bei Brohl eine feurige bläuliche Masse gesehen haben, die, einen hellen Glanz verbreitend, bis zu einer gewissen Höhe emporgestiegen und dann an derselben Stelle sich wieder niedergelassen.“ (Dst. B.)

### Frankreich.

Algier, 9. März. Ein kleines Scharmügel ist bei Mostaganem vorgefallen. Zweihundert Spahis Abd. El-Kader's im rothen Bernuß, unsern Spahis ganz ähnlich, erschienen vor dieser Stadt und tummelten im Angesicht der kleinen Besatzung ihre Pferde. Der Capitän der Artillerie, Walsin Esterhazy, machte an der Spitze von fünfzig türkischen Reitern einen Ausfall tödtete den Feinden einige Leute, worunter ein Officier, machte ihren Anführer zum Gefangenen und verfolgte sie über drei Stunden Weges. Dieses siegreiche Gefecht gegen einen viermal überlegenen Feind gibt das treffendste Zeugniß, wie sehr den Arabern der Muth gesunken ist. Ebenso merkt man aus verschiedenen Umständen, daß auch Abd. El-Kader des Krieges überdrüssig ist, und in uns eine feindliche Stimmung wecken möchte. Die vom Bischof Dupuch eingeleiteten Unterhandlungen wegen Freilassung des Militärintendanten Massot, welcher bei Duera in die Hände der Araber gefallen, hatten zwar keinen weiteren Erfolg, da der Marschall Valée sie nicht duldet, in der Meinung, Abd. El-Kader wolle diesen Anlaß nur zu neuen Friedensunterhandlungen benutzen. Dafür hat aber Abd. El-Kader die in seinem Dienst stehenden französischen Arbeiter, welche er in den Waffenfabriken zu Tule demt verwendete, frei gegeben und sie unter guter Bedeckung bis an die Chiffa geleiten lassen. Aus diesem Verfahren, das so wenig mit dem Charakter der Araber zusammenstimmt, geht deutlich hervor, daß der Emir mit uns ein besseres Vernehmen wieder einzuleiten wünscht. — In Bälde dürften von der Regierung Maßregeln ergriffen werden, dem Untwesen der Speculation auf Grundstücken zu steuern. Es gibt Speculanten, die in der Hoffnung eines hohen Wiederverkaufs beträchtliche Ländereien an sich gebracht haben. Das beste Mittel, solchen Mißbräuchen ein Ende zu machen, wäre: alle nicht cultivirten Grundstücke mit hohen Steuern zu belegen. — General Bugeaud ist gestern nach der Provinz Constantine abgegangen; er wird etwa vierzehn

Tage ausbleiben. — Das Lager Fondul, an der Ostgränze der Metidscha, wird geräumt. In militärischer Hinsicht war dieser Waffenplatz, nachdem man die Lager El-Arba, an der Arrasch und andere Punkte geräumt hatte, völlig unnütz. Dagegen ist die Maßregel in politischer Beziehung nicht eben klug, denn die Araber werden dieselbe als ein Zeichen der Beschränkung unserer Occupation des Landes, als einen Beweis der Furcht betrachten. Indessen begreifen wir wohl, daß es dem General Bugeaud daran gelegen seyn muß, zum bevorstehenden Feldzug so stark als möglich auszurücken, und daß er zu diesem Zweck die nicht unumgänglich nothwendigen Stellungen verläßt.

Toulon, 11. März. General Bugeaud versammelte vor seiner Abreise von Algier nach Constantine die Mitglieder der Colonialgesellschaft, welchen er durch folgende Worte einigen Schrecken einjagte: „Es ist, sagte er, nicht hinreichend, in Algier Häuser zu bauen, wir müssen Dörfer anlegen den Boden urbar machen, damit wir Mundvorräthe und von der Küste entfernte Wohnplätze für den Fall eines europäischen Krieges haben, denn die Kanouen à la Païrhans reichen sehr weit, und eine feindliche Escadre könnte in einem Moment der Ueberraschung Algier in einen Schutthaufen verwandeln. Dann würdet ihr zu mir kommen und sagen: wir müssen uns ergeben, denn wir sterben vor Hunger, während, wenn wir unsern Unterhalt aus dem Boden zögen, die gelandeten Feinde bald zum Wiedereinschiffen gezwungen würden.“ In Abwesenheit des Generals Bugeaud ist der Marechal de Camp Baraguay-d'Hilliers' zum Obercommandanten der Truppen in den Provinzen Algier und Titeri ernannt. — Hier und in den Dörfern der Umgegend wimmelt es von Truppen aller Waffengattungen, welche nach Algier bestimmt sind, und an dem bevorstehenden Feldzug Theil nehmen werden. Morgen wird das Linienschiff Scipion mit 1000 Mann, übermorgen die Fregatte Didon mit 600 Mann nach Algier unter Segel gehen. In der zweiten Hälfte des Aprils werden die afrikanischen Expeditionscolonnen auf verschiedenen Punkten sich in Marsch setzen; die dortige Armee soll auf 60,000 Streiter gebracht werden. Auch an schwerem Geschütz liegt hier sehr viel zum Einschiffen bereit. Der Herzog von Numale wird mit seinem Adjubanten am 15. hier erwartet.

(Aug. 3.)

### Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 12. März (in Pariser Blättern) melden: Gestern berieth die Re-

genschaft die Frage, ob den Cortes ein einziger Regent oder eine aus drei Personen bestehende Regenschaft vorgeschlagen werden solle. Cortina, der Minister des Innern, sprach mit Wärme für einen Regenten, während Becerra, der Justizminister, der selbst in die Regenschaft zu kommen strebt, für drei Regenten sich erklärte. Die Erörterung wurde so lebhaft, daß der Herzog de la Victoria für gut fand, die Sitzung aufzuheben. — Die patriotischen Gesellschaften in Catalonien haben sich nicht aufgelöst, sondern bloß einen andern Namen angenommen. Sie nennen sich jetzt Lesecabinete (gabinetes de lectura.) Die Regierung ist nicht gesonnen, diese Umgehung ihrer Verordnung zuzugeben; die Division Zabala hat den Befehl erhalten, aus den baskischen Provinzen nach Catalonien zurückzukehren. In den baskischen Provinzen wird sie durch die in Ultrastilien stehende Brigade la Rocha ersetzt.“ (D. St. B.)

### Großbritannien.

Wir sind im Stande, als Antwort auf die grundlosen Ausfälle der Times gegen Lord Ponsonby zu melden, daß der Hattischerif an Mehemed Ali von einer freundlichen Versicherung begleitet war, der Sultan wolle aus leicht zu würdigenden Rücksichten, ihm (Mehemed Ali) oder, im Falle seines Ablebens, dem Ibrahim das persönliche Erscheinen in Constantinopel behufs der Investitur mit dem Paschalik erlassen. Durch die Erklärung ist die Erbfolge Ibrahims bereits indirect gewährleistet. Auch zweifeln wir nicht entfernt, des Sultans Absicht, welche nur dahin geht, für den Fall der Kindheit oder Unfähigkeit des legitimen Erbfolgers, die Succession zu bestimmen, werde dem Pascha zur Genüge verdeutlicht und damit seine Besorgnisse beschwichtigt werden. Er hat in der That den Hattischerif schon angenommen, und bittet nur um Abänderung einiger Artikel — eine Bitte die ihm höchst wahrscheinlich nicht abgeschlagen wird. Die Muthmaßung der Times, daß aus dieser Frage ein Mißverständnis unter den europäischen Mächten entspringen werde, ist ein bloßes Hirngespinnst. Noch eine ganz kurze Zeit, und jener Einwurf wird auf das befriedigendste beantwortet seyn.

(M. Th.)

Man hat Nachrichten von den beiden Schiffen „Crebus“ und „Terror“, die vor etwa 18 Monaten unter dem Befehle des Capitän Ross und Commander Crozier England verließen, um den magnetischen Südpol aufzusuchen. Sie haben Madera, St. H.

lena, das Vorgebirge der guten Hoffnung, Kerguelens- und Sabrinenland besucht und ankerten im vorigen August zu Hobarttown auf Vanbiemensland. Am 26. October setzten sie von da ihre Reise weiter fort. Capitän Ross, Neffe des bekannten Nordpolreisenden, Sir John Ross, ist derselbe welcher im Juni 1833 die britische Flagge am magnetischen Nordpol aufpflanzte, und schon früher mit Sir E. Parry Reisen in die arctischen Gegenden gemacht hatte, wo er im Ganzen acht Winter und vierzehn Sommer seines Lebens zugebracht hat. Er hofft nun, den magnetischen Südpol unter 68 Grad südlicher Breite und 144 Grad östlicher Länge zu finden. (D. St. B.)

### R u s s l a n d.

Von der polnischen Gränze, 13. März. Wenn gleich man längst gewohnt ist, es mit den Zahlen so genau nicht zu nehmen, sobald von russischen Streitkräften die Rede ist, so waren doch seit einiger Zeit die Nachrichten über Anhäufung großer Heeresmassen längs der preussischen Gränze zu übereinstimmend, als daß man an deren Wahrheit hätte zweifeln können. Nichtsdestoweniger scheinen alle diesfälligen Angaben im höchsten Grade übertrieben zu seyn, denn bei eigener Anwesenheit in Kalisch vor wenigen Tagen fand ich daselbst zwar ziemlich viele Russen stationirt, keineswegs aber solche Massen, wie ich erwartet hatte; und wenn man von Kalisch, dem Hauptpunkte auf der westlichen Gränze Polens, einen Schluß auf die übrigen, ungleich weniger bedeutenden Stationsorte wagen darf, so belaufen sich die sämmtlichen, an der Gränze aufgestellten Truppen nicht auf 75,000 Mann, wie man bisher immer angegeben, sondern kaum auf 30,000 Mann. Eben so mäßig soll, wie wohlunterrichtete Personen versichern, die Besatzung von Warschau und dem innern Polen seyn, so daß die ganze russische Armee im Königreich nicht über 50 bis 60,000 Mann stark wäre. — Meine frühere Nachricht, daß die Vermählung des Großfürsten-Erbfolgers noch im April Statt haben würde, hat sich bestätigt, indem dieselbe bekanntlich auf den 18. April a. St. (30. n. St.) angesetzt ist; jedoch wird die Feier nicht, wie es früher hieß, in Moskau, sondern in St. Petersburg Statt finden, das hohe Paar aber bald nach der Vermählung eine Reise nach der alten Hauptstadt des Reichs antreten und daselbst einige Zeit verweilen. Mit Bestimmtheit wird jetzt versichert, daß Ihre Maj. die Kaiserinn in diesem Sommer wiederum Ems besu-

den werde, dessen Wasser im vorigen Jahre so heilsam auf ihre Gesundheit eingewirkt hat. — Die zuerst durch englische Blätter verbreitete Nachricht von dem Verluste eines der neu angelegten russischen Forts an die Tcherkessen bedarf zwar noch der Bestätigung, ist jedoch keineswegs von Erheblichkeit, da die Bergvölker noch alljährlich während des Winters, wo die anwesenden russischen Streitkräfte auf die Festungsbesatzungen beschränkt sind, einige Vortheile über ihre Feinde davon getragen haben, die sie indessen zu behaupten nicht im Stande sind. Der Tcherkessenkrieg wird wahrscheinlich noch einige Jahre sich hinziehen, aber sein Ende ist mit Gewißheit vorauszusehen, da die Russen, die nur langsam vorrücken, sich jetzt den Besitz des eroberten Terrains durch angelegte Forts sichern. Dieß System führt langsam, aber sicher zum Ziele. (Allg. Z.)

### Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 21. März. Sie wissen bereits, daß Mehemed Ali Anstand genommen hat, sich den Stipulationen des großherzlichen Belehnungsfermans vom 13. Februar unbedingt zu fügen, daß er vielmehr wegen einiger derselben neue Vorstellungen an die Pforte gerichtet hat. Man ist allgemein der Ansicht, daß hiedurch in der Beendigung der ägyptischen Frage nur ein kurzer Aufschub veranlaßt werde, indem man zu glauben Grund hat, daß die Pforte diesen Vorstellungen Mehemed Alis um so geneigteres Gehör geben werde, als dieselben von den Repräsentanten Frankreichs, Oesterreichs, Preußens und wahrscheinlich auch Russlands unterstützt werden dürften. Nur auf Einer Ausnahme in der Succession Mehemed Alis, daß nämlich Ibrahim Pascha, der neulich in Syrien so empörende Beweise seiner Grausamkeit geliefert und dadurch sich selbst den Stab gebrochen hat, ausgeschloffen bleibe, dürfte beharrt werden; diese Bedingung wird aber kaum eine Schwierigkeit erfahren, und vielleicht durch den Tod des in Folge seiner Ausschweifungen auf das Krankenslager gestreckten Feld-

herrn noch eher beseitigt werden, als darüber auf dem Wege der Unterhandlung entschieden worden.

Constantinopel, 3. März. Die Disciplin ist bei den türkisch-albanesischen Truppen in Syrien noch nicht hergestellt, und es bleibt nichts übrig, als diese rohe Miliz wieder zurück nach Europa zu bringen, da den Excessen, die sie in jenem Lande verübt, nicht Einhalt gethan werden kann. In Tripolis namentlich kam es bis zum Handgemenge mit den Bewohnern der Stadt, die sich vor der Wuth dieser ungezügelten Horden nicht mehr zu sichern wissen. Die europäischen Consule richteten unterm 12. Februar eine in scharfen Worten abgefaßte Note an Bekeria Pascha, den Serasker von Syrien, worin sie ihn auffordern, strengere Mannszucht, bei seiner Armee einzuführen, und ihn auf die Folgen eines Zustandes aufmerksam machen, der zum Theil durch die Lapidität der militärischen Vorgehens verschuldet sey. Eben so beunruhigend ist die heftige Reaction der Damascener Juden, die durch Besetzung und andere Mittel die Türken zu Verfolgungen gegen die Christen aufregen, und so die Unordnung, die überall in Syrien herrscht, noch vermehren. — Auch von Serbien sind heute Nachrichten eingegangen, die einige Besorgniß erregen. Die Fürstinn Lubiza, Gemahlinn des abgesetzten Milosch, hat sich an die Spitze der antirussischen Partei gestellt, und spinnt neue Intriguen gegen ihren eigenen Sohn. Diese Partei, die statt des russischen einen englisch-französischen Einfluß geltend machen möchte, strebt vorzüglich dahin, den vertriebenen Milosch wieder an die Spitze der Regierung zu stellen, und wird von der andern Seite, von der russischen Partei nämlich, noch dadurch überboten, daß diese, durch den gegenwärtigen, ihr nicht ungünstigen Bestand der Dinge nicht zufrieden gestellt, mit Ungeßüm die extreme Concession verlangt, daß die größten Factoren der russischen Interessen, als: Wutschitsch, Samitsch Peroniewitsch, wieder in den vorigen politischen Stand eingesetzt werden. Zwischen diesen Extremen schwankend, neigt sich die Pforte auffallend auf die russische Seite hin. Die gestern hier eingegangenen Papiere, die in der Walachei von den Behörden aufgefunden wurden, scheinen die Fürstinn Lubiza sehr zu compromittiren und die Pforte in ihrer Richtung zu bestärken. — Die türkische Flotte lagirte zu Anfang dieser Woche vor dem Eingang der Dardanellen, in deren Canal einzulaufen sie durch widrige Winde verhindert wird. Die Türken freuen sich auf den lang entbehrten Anblick einer imponirenden Marine. Man erwartet die Ankunft der Escadre bis auf den 6. oder 7. d. M. (Allg. Z.)

### E i n l a d u n g.

Die allgemeine Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain wird am 5. Mai d. J. Statt finden.

Die sämtlichen Mitglieder dieser Gesellschaft werden hiemit eingeladen, am vorbelegten Tage um 9 Uhr Vormittags in dem ständischen Landhaussaale zahlreich zu erscheinen.

Vom permanenten Ausschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Laibach am 24. März 1841.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 29. März 1841.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in C.M.)	106 7/16
detto detto zu 4 " (in C.M.)	98 15/16
Verloste Obligation. Hofkam. zu 5 pCt.	—
mer. Obligation. d. Zwangs. zu 4 1/2 " "	—
Darlehens in Krain u. Aera. zu 4 " "	98 1/2
zial. Obligar. v. Torol, Vor. zu 3 1/2 " "	—
ausberg und Salzburg	
Darf. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	670 25/16
detto detto v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	278 1/8
detto detto v. J. 1839 für 50 fl. (in C.M.)	55 5/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	66 1/2
	Aerar. Domest. (C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	zu 3 v. H. — zu 2 1/2 v. H. — zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. 54 — zu 1 3/4 v. H. —
Central-Casse-Anweis. jährlicher Disco <sup>nto</sup> 4 pCt.	

## K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 24. März 1841.

67. 65. 64. 76. 33.

Die nächste Ziehung wird am 3. April 1841 in Grätz gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 29. März bis 2. April 1841.

Hr. Ignaz Mooser, Güterbesitzer, von Abelsberg nach Klagenfurt. — Hr. Hermann Kap-beer, Kaufmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Ludwig Ploß, Dr. der Medicin, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Burg, Güter-Verwalter, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Bornschein, Mechanicus, von Wien nach Triest. — Se. Excellenz Hr. Demeter v. Kniasevitch, kais. rus. geheimer Rath, von Wien nach Triest. — Hr. Nikolaus v. Nadeschkin, kais. russ. Hofrath, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Bapt. Perret, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Freiherr v. Pereira, Großhändler, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Tichy, k. k. preuß. Consul, von Triest nach Wien. — Hr. Graf Forgats, k. k. Oberlieutenant, von Pudia nach Ofen. — Hr. Pischivich, k. k. Lieutenant von Fünfkirchen nach Verona. — Hr. Franz Anton Borer, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Ritter v. Thiery, Herrschaftsinhaber, von Fiume nach Grätz. — Frau Gräfinn v. Wimpfen, Gemahlinn eines k. k. Generals, von Triest. — Hr. Joseph Schreyer, Handelsmann, nach Wien.

(Zur Laib. Zeitung v. 3. April 1841.)

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 25. März 1841.

Maria Kreuz, Inwohnerinn, alt 57 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber.

Den 26. Dem Herrn Andreas Frank, Dr. Medicin und erstem Stadtphysiker, sein Sohn Raimund, Schüler der dritten Normalschul. Classe, alt 10 Jahre und 6 Monate, in der Gradtscha-Vorstadt Nr. 8, an der häutigen Bräune. — Der Ursula Dollenz, Tischlers-Witwe und Hausbesitzerinn, ihre Tochter Antonia, alt 7 Jahre, in der Stadt Nr. 53, an der Auszehrung.

Den 27. Dem Anton Grütz, Fischer und Hausbesitzer, sein Weib Gertraud, alt 40 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 21, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 28. Der Margaretha Kump, Schusters-Witwe und Candidatinn der Geburtshilfe, ihr Kind Ursula, alt 6 Monate, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 4, am Keuchhusten. — Maria Pirz, provisorirte Straßhaus-Aussehers-Witwe, alt 60 Jahre, in der Gradtscha-Vorstadt Nr. 22, an der Wassersucht.

Den 29. Maria Kokalka, Institutsarme, alt 81 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Entkräftung. — Margaretha Kuhn, Institutsarme, alt 76 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an Altersschwäche.

Den 30. Jacob Stalar, Flickschuster und Institutsarmer, alt 60 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 73, an der Lungenschwindsucht.

Den 31. Frau Josepha Savinscheg, Herrschafts-Inhabers-Witwe, alt 75 Jahre, in der Stadt Nr. 13, an der Brustwassersucht. — Hr. Johann Uchtshin, Gastwirth und Hausbesitzer, alt 34 Jahre, in der Stadt Nr. 118, an der Lungensucht.

Anmerkung. Im Monate März 1841 sind 52 Personen gestorben.

Bei

**Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr,**

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Arithmetisch geordnetes Verzeichniß

der am 27. Februar d. J. in Wien

gezogenen Nummern

der großen Lotterie der

**Herrschaft St. Christoph,**

dann der drei schönen Häuser Nr. 64, 65 und 66, nebst Garten in Döbling bei Wien, sammt den damit verbundenen Geldgewinnsten, allen Vor- und Nachtreffern und den Gewinnsten der rothen Gratis-Gewinnst-Actien.

1 Bogen Folio, Preis: 12 kr. C. M.

3. 377. (3)

### Licitations = Nachricht.

Am 5. April 1841 werden allhier am Raan, im Hause des Herrn Benzels Nr. 189, im 2. Stocke, verschiedene politirte Zimmereinrichtungstücke, Küchengeräthe und sonstige Gegenstände gegen sogleiche bare Bezahlung aus freier Hand im Licitationswege verkauft.

### Literarische Anzeigen.

3. 456. (1)

Bei J. Leon in Klagenfurt ist erschienen:  
und bei

**Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,**  
Buchhändler in Laibach zu haben:

**Vier Blätter Stempel-Tabellen,**  
gr. Royal-Format.

Verfaßt und herausgegeben von  
Johann von Tarnoczy,

k. k. prov. Justiz- u. Haupt-Lexams-Vorsteher zu Klagenfurt.

Nr. I. Alphabetische Uebersicht der nach dem allerhöchsten Stempel- und Taxgesetze vom 27. Jänner 1840 in Geschäften des freitigen Richteramtes anzuwendenden Stempel.

Nr. II. Alphabetische Uebersicht der nach dem allerhöchsten Stempel- und Taxgesetze vom 27. Jänner 1840 in Geschäften des adeligen Richteramtes anzuwendenden Stempel.

Nr. III. und IV. Alphabetische Uebersicht der nach dem allerhöchsten Stempel- und Taxgesetze vom 27. Jänner 1840 in nicht gerichtlichen Angelegenheiten anzuwendenden Stempel.

Preis für alle 4 Tabellen: 40 kr. C. M.

In Carl Gerold's Buchhandlung  
in Wien ist so eben erschienen, und bei

**Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,  
zu haben:

### Systematische Darstellung

der

### G e s e t z e

über die

### höheren Studien

in den

gesammten Deutsch-Italienischen Provinzen der  
Oesterreichischen Monarchie.

Von

**Wilhelm Unger,**

Doctor der Philosophie und der Rechte, o. ö. Professor  
der Philosophie am k. k. Lyceum zu Laibach.

Zwei Theile mit einem Repertorium.

Gr. 8. Wien 1840. Preis 6 fl. Conv. Münze.

Der Herr Verfasser gibt hier eine Darstellung aller über die sogenannten Facultäts- oder Universitäts-Studien in den Deutschen und Italienischen Provinzen der Oesterreichischen Monarchie von dem Regierungsantritte der Kaiserinn Maria Theresia bis auf die neueste Zeit erklossenen Gesetze.

Es umfaßt dieses Werk die sämmtlichen Anordnungen, welche sowohl die Studirenden, als auch die Pflichten und Begünstigungen der Professor, so wie den Amtskreis der Directorate und der k. k. Länderstellen hinsichtlich der obligaten und freyen Facultäts-Studien (der philosophischen, medicinisch-chirurgischen, juristischen und theologischen Studien) in ihrem ganzen Umfange betreffen, also auch hinsichtlich des Lehrcurse für Ingenieure und Architekten, und der Zeichnungsschulen in Italien, hinsichtlich des protestantisch-theologischen Studiums, so wie die gesetzlichen Bestimmungen über die Pharmaceuten, Hebammen und Thierarznei-Institute. Alle Gesetze werden wörtlich so angeführt, wie sie von Allerhöchst Sr. Majestät oder von den hohen und höchsten Behörden erlassen wurden, ja sogar die für die Italienischen Provinzen besonders erklossenen in Italienischer Sprache.

Die Darstellung dieser Gesetze in einem Systeme gewährt eine leichte Uebersicht der großen Anzahl derselben. Dem richtigen Verständnisse dieser Gesetze kam der Herr Verfasser theils durch ausdrückliche eigene Erklärungen zu Hilfe, theils durch die angegebenen, zur Erklärung der einzelnen Verordnungen dienenden Beziehungen derselben auf einander. Durch die Verfassung eines alle möglichen auf diese Gesetze bezüglichen Fragen beantwortenden alphabetischen, und eines alle hier erscheinenden Normalien mit ihren Daten anführenden Chronologischen Repertorium wurde die Auffindung der einzelnen Anordnungen bedeutend erleichtert. Es kommen daher diesem Werke Vollständigkeit, Gründlichkeit und practische Brauchbarkeit in so hohem Grade zu, daß uns gewiß jeder sachkundige Leser beistimmen wird, wenn wir diese in ihrer Art bisher entbehrete Bearbeitung eines der wichtigsten und umfassendsten Zweige der politischen Gesetzgebung nicht bloß allen Männern vom Fache, sondern dem Publikum überhaupt, als eine in gleichem Maße sowohl wünschens- als dankenswerthe Erscheinung im Gebiete der politischen Gesetzkunde empfehlen.

Ferner ist daselbst zu haben:

Lanner, Joseph, Alpenrosen, Walzer für  
das Piano-Forte. 162tes Werk. 45 kr.

— — Masken = Bilder, Walzer für  
das Piano-Forte. 170tes Werk. 45 kr.

Czerny, Carl, musikalische Theater-Bibliothek für die Jugend, kleine. Potpourris nach beliebten Motiven aus den neuesten Opern, für das Piano-Forte. 1tes bis 3tes Heft. à 30kr.